

ZEITSCHRIFT DER WIENER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

46. Jahrg. (72. Band) 15. Dezember 1961

Nr. 12

Mitgliedsbeitrag, zugleich Bezugsgeld für die Zeitschrift: Österreich vierteljährlich S 12.50, Studenten jährlich S 10.—. Zahlungen nur auf Postsparkassenkonto Nr. 58.792, Wiener Entomologische Gesellschaft. Westdeutschland vierteljährlich DM 4.—, Überweisung auf Postscheckkonto München 150, Deutsche Bank, Filiale München, „für Ausländer-DM-Konto Nr. 269.258, Wiener Ent. Ges.“. Sonstiges Ausland nur Jahresbezug S 100.—, bzw. England Pfund Sterling 1.15.0, Schweiz. frs. 16.—, Vereinigte Staaten USA Dollar 5.—. Einzelne Nummern werden nach Maßgabe des Restvorrates zum Preise von S 4.— für Inländer bzw. S 8.— für Ausländer zuzüglich Porto abgegeben.

Zuschriften (Anfragen mit Rückporto) und Bibliotheksendungen an die Geschäftsstelle Wien I, Getreidemarkt 2 (Kanzlei Dr. O. Hansslmar), in Kassaangelegenheiten an Herrn Otto Sterzl, Wien XIII, Lainzerstraße 126, H. 2, T. 3. Manuskripte, Besprechungsexemplare und Versandanfragen an den Schriftleiter Hans Reisser, Wien I, Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten 50 Separata kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Inhalt: Kasy: Eine neue *Tischeria*. (Taf. 13). S. 169. — Franz Koschabek †. (Nachruf) S. 172. — Reisser: Sterrhinae IV. Gleichgerichtete Formenbildungen vieler Arten. S. 173. — Stipan: Berichtigung zu „Modifikationsschema für *Pieris bryoniae* O.“ S. 189. — Entomologentag in Linz. S. 190. — Entomologentag in Graz. S. 191. — Literaturreferat. S. 192.

Eine neue *Tischeria* aus dem südöstlichen Mitteleuropa (Lep., Tisch.)

Von F. Kasy, Wien

(Mit einer Farbentafel und 2 Textabbildungen)

Ende August 1960 fand ich zusammen mit Frau Eva Vartian, Wien¹⁾, im Neusiedler See-Gebiet auf den zum Teil nassen Wiesen zwischen Weiden am See und Podersdorf an *Sanguisorba officinalis* Platzminen, die mit Schmetterlingsraupen besetzt waren. Eine Bestimmung nach dem ausgezeichneten Werk von Hering (1957) ergab eine *Tischeria*, die bisher nur als Mine und zwar aus Bayern bekannt geworden war. Dazu vermerkt Hering: „Ungeklärte Art; ob vielleicht Xenophagie von *T. marginata* Hw.?“

Da die von uns gefundenen Raupen noch zu klein waren, gelang es nicht, sie weiter zu züchten, doch konnten wir Ende Oktober auf den genannten Wiesen Minen mit nicht mehr fressenden Raupen in größerer Anzahl einsammeln. Die durch ihre Größe auffälligen Minen waren stellenweise, insbesondere dort, wo der Wiesenknopf zwischen Schilf wuchs, nicht selten, oft waren mehrere Fiederblättchen eines *Sanguisorba officinalis*-Blattes besetzt. Im fertig ausgebildeten Zustand erinnerten sie etwas an größere

¹⁾ Frau E. Vartian möchte ich an dieser Stelle für ihre sachkundige Mitarbeit und sorgfältige Ausführung der Genitalzeichnungen herzlich danken.

Diesem Heft liegt der achtseitige Titelbogen mit Inhaltsverzeichnis des 46. Jahrgangs bei. Die Tafel 4 zu Pinker „Kanaren“ für Heft 5, 1961, folgt 1962!

Lithocolletis-Minen, die sich allerdings auf der Blattoberseite befanden. Wie schon Hering angibt, wird das Blatt nämlich durch Gespinstfalten in der oberen Epidermis zusammengezogen.

Nach der Überwinterung des Zuchtmaterials auf einem Dachboden in einem Gefäß mit höherer Luftfeuchtigkeit, ergaben die Minen, anfangs Februar in ein warmes Zimmer gebracht, bereits Ende Februar bis anfangs März die Imagines, insgesamt 17 Exemplare einer prächtigen Art, die durch ihren Goldglanz sofort von allen anderen bisher bekannt gewordenen *Tischeria*-Arten zu unterscheiden ist (siehe die Farbtafel²⁾).

Auf eine briefliche Mitteilung meiner Entdeckung an Kollegen Gozmány in Budapest bekam ich zu meiner Überraschung die Antwort, daß die neue Art von *Sanguisorba officinalis* schon ein Jahr vorher von Szöcs in drei Exemplaren gezüchtet worden war; mit einer Veröffentlichung war noch gewartet worden, um mehr Material zur Verfügung zu haben. Die Neubeschreibung wurde mir nun in kollegialer Weise überlassen und ich widme daher die neue Art meinem ungarischen Kollegen Szöcs.

Tischeria szöcsi sp. n.

Kopf, Thorax, Abdomen und Beine dunkel, metallisch glänzend, Fühler beim ♂ bis zur Spitze ebenso gefärbt, beim ♀ aber das Spitzendrittel weißlich.

Vorderflügel: Länge 3,4—4,2 mm. Zeichnungslos goldfarben, beim ♂ mehr grünlich, beim ♀ mehr gelblich glänzend, am Vorderrand der Wurzel und gegen den Außenrand hin rötlich- bis violett-golden, insbesondere beim ♀. Fransen dunkelgrau.

Hinterflügel: Einfärbig dunkelgrau, Fransen ebenso gefärbt, an ihrer Basis aber, insbesondere am Hinterrand des Flügels, in einer schmalen Zone deutlich weißlich aufgehellt.

Das ♂- und das ♀-Genital sind aus den Abb. 1 und 2 ersichtlich. Auf Grund der Nahrungsspezialisation der Raupe und der weißen Fühlerspitze des ♀ hätte man die neue Art als nächstverwandt mit *T. angusticolella* Dp. auffassen können, das ♂-Genital zeigt aber in der Ausbildung des Tegumens und des Aedoeagus mehr Ähnlichkeit mit *T. garuacella* Dp. (cfr. Pierce & Metcalfe 1935).

Holotypus, Allotypus, 8 ♂-Paratypoide (mit Gen. Präp. Mus. Vind. 6057a) und 7 ♀-Paratypoide (mit Gen. Präp. Mus. Vind. 6057b und c) e l. Ende II. bis Anfang III. 1961, Zitzmannsdorfer Wiesen südl. von Weiden am See, N-Burgenland, Austria; ferner drei Paratypoide e l. 8. V., 17. V. und 7. VI. 1960, Ozsa (südöstl. von Budapest), Hungaria; Szöcs leg.

Wie schon eingangs erwähnt, ist die Art als Mine auch aus Bayern bekannt geworden. Es ist daher erstaunlich, daß sie so

²⁾ Die Herstellung des Original-Aquarells für die Farbentafel verdanke ich dem hervorragenden Können des Herrn Dr. F. Gregor, Brno, dem ich hier ebenso meinen besten Dank aussprechen möchte, wie der Burgenländischen Landesregierung, deren großzügige Unterstützung die Beigabe der Farbentafel zu diesem Aufsatz ermöglicht hat.

lange unentdeckt bleiben konnte³⁾. Sie dürfte recht lokal sein und wahrscheinlich dem zentralen Mitteleuropa und nördlichen Europa überhaupt fehlen. Vermutlich gehört sie zu den thermohygrophilen Arten wie etwa die als Raupe an der gleichen Futterpflanze lebende *Plusia zosimi* Hb.

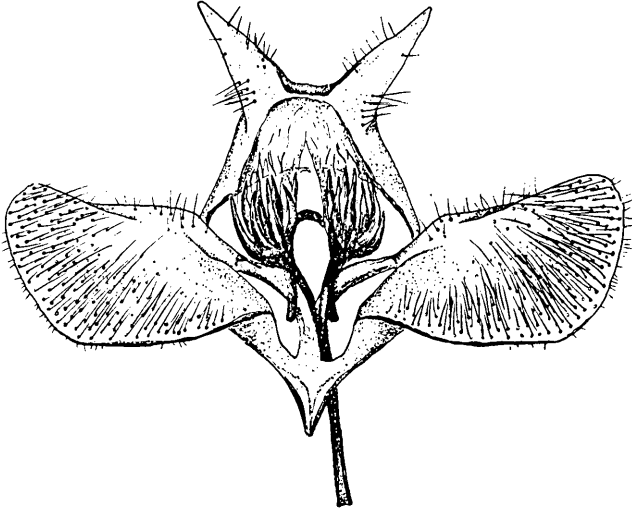


Abb. 1: Männlicher Genitalapparat von *Tischeria szöcsi* spn.

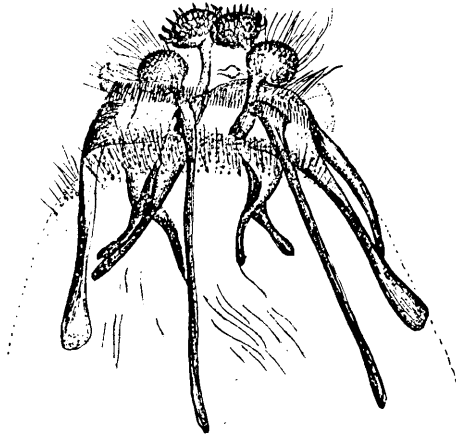


Abb. 2: Weiblicher Genitalapparat von *Tischeria szöcsi* sp. n.

Literatur

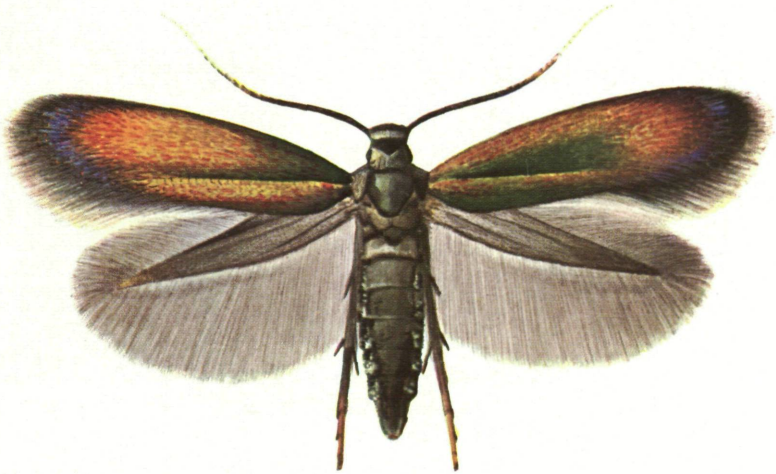
- Hering, E. M., 1957: Bestimmungstabellen der Blattminen von Europa. Junk, 's-Gravenhage.
Pierce, F. N. u. Metcalfe, J. W., 1935: The Genitalia of the Tineid Families of the Lepidoptera of the British Islands. Oundle, Northants.

Anschrift des Verfassers: Wien I, Burgring 7, Naturhistorisches Museum.

³⁾ Wie ich später erfuhr, wurden Minen auf den Zitzmannsdorfer Wiesen auch von Herrn Ing. W. Glaser, Wien, gefunden, doch konnten daraus keine Falter erzielt werden.

Zum Aufsatz:

Kasy: „Eine neue *Tischeria* aus dem südöstlichen Mitteleuropa (Lep., Tisch.).



F. Gregor pinx.

Tischeria szöcsi Kasy ♀

Vergrößerung ca. 12×